



Vierter Abschnitt.

Die Ungeheuer der afrikanischen Flüsse.

Nach Baker, Livingstone, Mohr, Brehm u. A.



on den Ungeheuern der afrikanischen Flüsse, dem Flußpferd und dem Krokodil, ist unstreitig und anerkannt das Krokodil unter allen Umständen ein gefährliches Thier, welches überall zu tödten ist, wo man ihm begegnet; die Jagd auf dasselbe ist aber ohne besonderes Interesse.

Ueber die Gefährlichkeit des Flußpferdes oder Flußochsen, wie es eigentlich und richtiger bei den alten Aegyptern hieß, gehen die Ansichten auseinander. Ich glaube, die Sache ist leicht zu entscheiden. Da wo der Mensch, dessen Pflanzungen von ihm verheert werden, das Flußpferd sehr verfolgt, wird es bösertiger werden müssen, als in Gegenden, wo der Mensch ihm selten feindlich entgegentritt. In den Ländern nördlich von Abyssinien wird daher das Thier als gefährlich bezeichnet und greift den Menschen an, während es, wie Baker selbst erlebt hat, in Südafrika friedlich neben den Rähnen der Menschen umherschwimmt.

Im allgemeinen hat das Flußpferd einen harmlosen Charakter, wie unser Rind. Dagegen sind gleich unseren Bullen einzeln